

Die Grundsteinlegung.

Fürs war eine glückliche Fügung, daß der grundlegende Beschluß über den Bau der neuen Wasserleitung in jenem Jahre zustande kam, in welchem Seine Majestät Kaiser Franz Josef I. das siebzigste Lebensjahr vollendete. Dieser festliche Anlaß bot der Gemeinde die willkommene Gelegenheit, ihrer Dankbarkeit für das huldvolle Interesse Ausdruck zu verleihen, das Seine Majestät dem Emporblühen Seiner Reichshaupt- und Residenzstadt jederzeit allergnädigst entgegenbrachte; die neue Wohlfahrtsschöpfung der Stadt sollte darum auch dauernd mit dem Namen ihres Allerhöchsten Schutzherrn verknüpft werden und, von diesem Gedanken getragen, hatte Bürgermeister Dr. Lueger sofort nach Schlußfassung des Gemeinderates dem Monarchen in einer Audienz die untertänigste Bitte unterbreitet, Seine Majestät wolle allergnädigst gestatten, daß die neue Leitung aus dem Gebiete der Salza den Titel führen dürfe: »ZWEITE KAISER-FRANZ-JOSEF-HOCHQUELLENLEITUNG«.

In der Sitzung vom 6. April 1900 konnte das Stadtoberhaupt dem versammelten Gemeinderate die frohe Mitteilung machen, daß dieser Bitte allergnädigst willfahrt worden sei.

In weiterer Bekundung ihrer Anhänglichkeit und Treue war von der Stadtvertretung zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes der Festakt der Grundsteinlegung für die neue mächtige Wasserleitungsanlage auf den 11. August angesetzt worden, und es hatte diese denkwürdige Veranstaltung eine besondere Weihe durch die Anwesenheit eines Prinzen aus dem kaiserlichen Hause erhalten. Seine kaiserliche und königliche Hoheit Erzherzog FERDINAND KARL war in Vertretung Seiner Majestät auf dem Festplatze – der Poschenhöhe in Wildalpe – erschienen, wo sich der damalige k. k. Ackerbauminister KARL Freiherr von GIOVANELLI, der Abt des Stiftes Admont KAJETAN HOFMANN, eine große Anzahl geladener Gäste, weiters nahezu der gesamte Wiener Gemeinderat und endlich viele Funktionäre der städtischen Ämter bereits eingefunden hatten.

Erzherzog FERDINAND KARL wurde vom Bürgermeister Dr. Karl Lueger ehrfurchtsvollst begrüßt, worauf letzterer folgende Ansprache hielt:

»Euere kaiserliche und königliche Hoheit!

Die Vertretung der Reichshaupt- und Residenzstadt Wien ist von dem steten Streben erfüllt, die Millionenstadt groß und schön zu gestalten und die Gesundheitsverhältnisse ihrer Bewohner in so hohem Grade zu verbessern, daß diese Stadt unbestritten nicht allein als die schönste, sondern auch als die gesündeste Weltstadt des Kontinents dasteht.

Ein besonderes Augenmerk widmet die Gemeindevertretung einer ausreichenden Wasserversorgung.

Durch die hochherzige Schenkung Seiner kaiserlichen und königlichen Majestät wurde die erste Hochquellenleitung begründet, welche ein wahrer Segen für die Stadt geworden ist.

Die Vereinigung der Vororte mit Wien, die stets steigende Bevölkerung der Stadt und die Fürsorge für die kommenden Generationen bestimmten den Gemeinderat, die notwendigen Arbeiten für die Zuführung weiterer Mengen guten Trinkwassers zu veranlassen.

Der Gemeinderat hat daher am 27. März 1900 beschlossen, eine zweite Hochquellenleitung zu bauen und das vorzügliche Quellenwasser dieser Gegend nach der Metropole des Reiches zu führen.

War die erste Hochquellenleitung schon ein Bewunderung erregender Bau, so wird diese Leistung durch den Bau der zweiten Hochquellenleitung bei weitem übertroffen werden. Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät, unter deren glorreicher Regierung die Stadt Wien so großen und nie geahnten Aufschwung genommen, hat huldvollst zu gestatten geruht, daß dieses große Werk mit dem Allerhöchsten Namen verbunden werde und die Bezeichnung: »ZWEITE KAISER-FRANZ-JOSEF-HOCHQUELLENLEITUNG« führen dürfe.

Die Stadt Wien ist von stolzer Freude erfüllt, daß Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät über die alleruntertänigste Bitte der Vertretung der Stadt Wien geruht haben, daß Euere kaiserliche und königliche Hoheit in Vertretung Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät unseres allergnädigsten Herrn und Kaisers den denkwürdigen Akt der Grundsteinlegung zum Baue der Zweiten Kaiser-Franz-Josef-Hochquellenleitung als Vorfeier des Festes der Vollendung des 70. Lebensjahres Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät durch Ihre höchste Anwesenheit verherrlichen.

Wir bitten zu Gott, daß 'er diesen Bau segne und beschütze und nach seiner Vollendung dieses Werk zum Heile der Stadt Wien gereichen lasse.

Wir danken aus vollem Herzen Seiner kaiserlichen und königlichen Apostolischen Majestät für Ihre unbegrenzte Gnade und das Wohlwollen für die Stadt Wien und flehen zu Gott dem Herrn, daß er Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät und das Allerhöchste Kaiserhaus segne, schütze und beschirme!«

Erzherzog FERDINAND KARL erwiderte die Ansprache des Bürgermeisters mit folgenden Worten:

»Am heutigen Tage wird der Grundstein zum Baue der zweiten Hochquellenleitung für die Stadt Wien gelegt, eines Werkes, das, wenn es vollendet sein wird, seine Begründer und Erbauer loben, der Bevölkerung unserer lieben schönen Kaiserstadt und den Besuchern derselben zum Segen gereichen wird. Wir wollen hoffen, daß die göttliche Vorsehung, unter deren Beistand die Arbeiten begonnen werden, der Fortsetzung und Vollendung ihren mächtigen Schutz verleihen wird. Ich gebe meinem alleruntertänigsten Dank und meiner besonderen Freude darüber Ausdruck, daß Seine Majestät unser Kaiser und Herr mich beauftragt hat, Allerhöchstdenselben bei diesem denkwürdigen Anlasse vertreten zu dürfen, und erkläre zugleich, daß ich sehr erfreut bin, den Dank, den Herr Bürgermeister in Vertretung der Reichshauptstadt Wien Seiner Majestät ausgesprochen, an die Stufen des Allerhöchsten Thrones zu bringen. Ich vereinige mich mit dem vom Bürgermeister ausgesprochenen Wunsche: Gott beschirme und schütze Seine Majestät unseren Allergnädigsten Kaiser und Herrn!«

Sodann zelebrierte Abt KAJETAN HOFMANN unter großer geistlicher Assistenz in dem Festzelt eine feierliche Messe und hielt nach derselben eine schwungvolle Ansprache an die Festgäste, in welcher er den Segen des Wassers schilderte, dem der Mensch das kostbarste

Gut, die Gesundheit, verdanke, und weiters auch die Verdienste des Bürgermeisters um die Verwirklichung des großen Gedankens der zweiten Hochquellenleitung rühmend hervorhob. Abt Hofmann gedachte noch der Bedeutung der kirchlichen Einweihung und schloß mit einem dreifachen, begeistert aufgenommenen Hoch auf das Allerhöchste Kaiserhaus. Es folgte nun die feierliche Zeremonie der kirchlichen Einweihung des Grundsteines, worauf als Erster Erzherzog FERDINAND KARL die üblichen drei Hammerschläge ausführte. Bürgermeister Dr. Karl Lueger sprach, als er den Hammer auf den Grundstein setzte, tiefbewegt die Worte: »Zum immerwährenden Wohle unserer geliebten Vaterstadt Wien«. In einer warm empfundenen Ansprache dankte der Bürgermeister dem Abte von Admont für die Segnung des Werkes und für das vom Stifte der Gemeinde Wien bewiesene Entgegenkommen und schloß mit einem Hoch auf die Stadt Wien die erhebende Feier.